

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus Südafrika.

Der Guerillakrieg ist derzeit von den Buren mit großer Energie über ein weites Gebiet ausgebreitet worden, und an vielen Orten ist es zu ziemlich blutigen Zusammenstößen zwischen den rasch beweglichen Burenabteilungen und verschiedenen britischen Truppencommanden gekommen. Das blutigste Treffen fand im Westen von Pretoria bei Rooitgedacht am Magaliesberge statt, wo, wie bereits gemeldet, die Buren-Generale Delarey und Beyer mit etwa 2500 Mann den General Clements angriffen und nach hartnäckigem, blutigem Kampfe zum Rückzuge nach Heckpoort zwangen, wobei die Buren ein Bataillon Northumberland-Infanterie gefangennahmen. Von denselben wurden 315, darunter 5 Officiere, freigelassen und sind in Rustenburg eingetroffen.

Etwas weiter nach Westen zu, bei Lichtenburg, umweit von Maseling, griffen die Buren eine Abtheilung der unter dem Commando des Generals Lord Methuen stehenden Truppen an, wobei der Buren-Generallieutenant Lemmer fiel. Eine Depesche des Generals Methuen bestätigt den Tod Lemmers und theilt weiter mit, daß er am 14. d. M. die Stellung der Buren angriff und das Lager mit einer Quantität Munition und Vieh erbeutete. Zwei Buren wurden getödtet, einer wurde verwundet. Die Engländer hatten einen Verwundeten.

Im Südosten von Transvaal kam es bei Bryheid am 10. d. M. zu einem Kampfe zwischen englischen Truppen und einem Burencommando, bei welchem die Buren einen Verlust von 100 Todten und Verwundeten erlitten, während auf Seite der Engländer 6 Mann getödtet, 19 schwer verletzt wurden und 30, darunter ein Officier, vermißt werden.

Am 13. d. M. schlugen die Engländer bei Schepersnek eine Abtheilung von 600 Buren, welche empfindliche Verluste erlitten.

In einem Engpasse des Lastron-Districtes nahmen die Buren kürzlich 120 Mann britische Cavallerie gefangen.

Da aus diesen Kämpfen an den verschiedensten Punkten des südafrikanischen Kriegsschauplatzes mit klarer Klarheit hervorgeht, daß die Buren keineswegs daran denken, den Widerstand aufzugeben, sondern mit einer unglaublichen Zähigkeit den Kampf gegen die britische Uebermacht fortzusetzen gewillt sind, hat es der

dermalige britische Obercommandierende Lord Kitchener für nöthig erachtet, die Nachsendung von 5000 Mann Reiterei und von 40.000 Pferden zu verlangen. Außerdem gedenkt er aus den Randflüchtigen und aus den englisch gesinnten Colonisten noch etwa 20.000 Mann unter Waffen zu stellen. Der übrige Bestand, wie ihn Lord Kitchener übernommen hat, ist folgender: Es waren nach Südafrika aus England und den Colonien 210.000 Mann gesandt und in Südafrika selbst 30.000 Mann ausgehoben worden. Davon fielen und starben 12.000, wurden verwundet 14.000, wurden als invalid zurückgesandt 37.000, blieben in Gefangenschaft oder verschwanden 1000, wurden zurückgesandt im ganzen 30.000, verblieben im Felde noch etwa 145.000 Mann, welche Zahl Kitchener in der bezeichneten Weise auf 170.000 Mann bringen will.

Kreta.

Ueber die diplomatische Action, zu welcher sich die Pforte im Hinblick auf die europäische Reise des Obercommissärs von Kreta, Prinzen Georg, veranlaßt sah, wird aus Constantinopel Folgendes gemeldet:

Die beim Beginn der Reise des Prinzen Georg aufgetauchten Nachrichten, daß er bei den Schutzmächten von Kreta auf den Anschluß der Insel in irgend einer Form an Griechenland hinzuwirken beabsichtige, bestimmten die türkische Regierung, an die bei den betreffenden Cabinetten beglaubigten türkischen Botschafter eine Circularnote zu richten. In derselben wurde ausgeführt, daß die Pforte von dem Entschlusse der Mächte, ihren seinerzeit gegebenen Zusicherungen bezüglich der Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans über Kreta treu zu bleiben, überzeugt sei, trotzdem aber die Gelegenheit ergreife, um den Mächten diese Erklärungen in Erinnerung zu bringen. Den Kernpunkt der Note bildete gleichzeitig die Erklärung, daß die Pforte jeder Combination, die mit den erwähnten Zusagen im Widerspruche stehe, Widerstand leisten würde. Die Berichte der Botschafter über die Aufnahme ihrer Mittheilungen waren günstig. Nunmehr, wo die Reise des Prinzen zu Ende ist, hat sich die Pforte abermals an die türkischen Botschafter um Aufklärungen über das Ergebnis derselben gewendet, wozu sie insbesondere durch die Nachricht, daß der Prinz den vier Schutzmächten Kretas ein Memorandum über die Frage der eventuellen Vereinigung Kretas mit Griechenland überreicht hätte,

veranlaßt worden ist. Auch die diesbezüglich eingetroffenen Berichte der Botschafter sind, soweit dieselben bisher vorliegen, befriedigend. Aus London erhielt die Pforte die Nachricht, daß die englische Regierung die Eröffnungen des Prinzen entschieden zurückgewiesen habe. Ebenso hat die französische Regierung es abgelehnt, den Plänen des Prinzen Unterstützung zu leisten. Aus St. Petersburg sowie aus Rom sind eingehendere Berichte bezüglich der letzten Anfrage der Pforte bis zur Stunde noch nicht eingetroffen, aber es kann nach allen Informationen keinem Zweifel unterliegen, daß auch Rußland und Italien eine Aenderung des status quo auf Kreta nicht wünschen. Insbesondere ist es feststehend, daß Prinz Georg während seines Besuchs in Livadia, trotz aller Sympathien, deren er sich innerhalb der kaiserlichen Familie erfreute, den Rath erhielt, mit Geduld auszuharren. Das St. Petersburger Cabinet erachtet den gegenwärtigen Zeitpunkt für Aenderungen des status quo im ottomanischen Reiche als ungeeignet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. December.

Wie man aus Rom schreibt, hat der k. und k. General der Cavallerie, Capitän der ungarischen Leibgarde Graf Palffy ab Erböd Seiner Majestät dem Könige Victor Emanuel III. ein Schreiben Seiner Majestät des Kaisers überbracht, welches dem Könige dessen Ernennung zum Oberstinhaber des k. und k. Infanterieregiments Nr. 28 zur Kenntnis bringt. Es ist dies dasselbe Regiment, dessen Oberstinhaber weiland König Humbert war.

Die Aufstellung des Staatsvoranschlages ist, wie die «Neue Freie Presse» berichtet, beendet. Eine Publication des Budgets wird jedoch erst im nächsten Jahre nach dem Zusammentritte des neugewählten Reichsrathes erfolgen. Dagegen werde in den letzten Tagen des Jahres ein Budgetprovisorium für einen kürzeren Zeitraum mittelst kaiserlicher Verordnung kundgemacht werden.

Aus Wien, 17. d. M., wird gemeldet: Die Landtage von Salzburg, Schlesien, Oberösterreich, Mähren, Kärnten, Triest, Küstenland, Bukowina, Vorarlberg und Tirol wurden heute eröffnet. Der Landtag von Salzburg nahm einstimmig den Antrag auf definitive Festsetzung des Landesbudgets an. — Im mährischen Landtage brachte Abg. Stranský einen

Feuilleton.

Weihnachts-Bücherschau.

Zu den traditionellen Begleiterscheinungen des Weihnachtsfestes, dessen feierlicher Zauber sich demnach wieder zur Erde neigen wird, gehört die Hochzeit der literarischen Neuererscheinungen, die von Jahr zu Jahr mit ihren singenden und klingenden Wellen immer anschwilt und immer reichere Gaben ans Land bringt. Von dieser Unzahl von Büchern, die sich gerade im Weihnachtsstillsitzen empfehlen, selbst nur eine kleine Auswahl zu treffen, ist vollends dem Laien in kurze kaum möglich, wenn überhaupt nicht unmöglich, da die Masse der Erscheinens und noch täglich erscheinende Novitäten nur halbwegs vollständige Uebersicht dermaßen schwerwiegend fast unerlässlich erscheint. Mehr als ein Führer können und wollen all die Bücherische Führer nicht, die kurz vor dem Feste erscheinen; auch nicht, der mit einer Reihe der wichtigsten Neuererscheinungen bekannt machen soll, welche für das k. und k. Oesterreich von besonderem Interesse sein werden.

An die Spitze stellten sich da, wie von selbst, in diesem Jahre zwei Namen, Torrefani und Suttner mit Werken von bleibendem Werte, die nicht nur der flüchtigen Unterhaltung dienen wollen,

sondern als Documente von culturhistorischer Bedeutung zu gelten haben. In diesem Sinne wird zunächst das Buch «Die Haager Friedensconferenz», Tagebuchblätter von Bertha von Suttner (Nr. 3.50), die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich ziehen. Die begeisterte Prophetin und Vorkämpferin des Friedensgedankens, die sich rühmen darf, durch ihren packenden Roman «Die Waffen nieder!» (8 Mk.) die Idee der ganzen Bewegung populär gemacht zu haben, hat hier alle Details der bedeutungsvollen Verhandlungen zusammengefaßt und durch wichtige private Mittheilungen hervorragender Congressmitglieder in schätzenswerter Weise ergänzt. Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um eine trockene chronologische Aufzählung der historischen Daten, sondern das Werk bedeutet zugleich eine künstlerische Arbeit, die in hohem Maße alle Vorzüge der Suttner'schen Darstellungskunst zeigt, wie das die glänzend geschriebenen Charakteristiken der bedeutendsten Delegirten der Haager Tagung verrathen. Daß sich das Friedenswerk zu dem Friedensfest in ganz besonderer Weise als Weihnachts-geschenk eignet, ebenso wie der ergreifende Roman «Die Waffen nieder!», diese enthusiastische Kriegserklärung an den Krieg, bedarf keiner besonderen Begründung.

Von Torrefani, der sich schon lange in der ersten Reihe der besten Erzähler seine unantastbare Position erstritten und mit der Suttner die Popularität im Reiche des Doppeladlers gemein hat, empfiehlt sich das kürzlich publicierte auto-biographische Werk «Von der Wasser- bis zur Feuertaufer»

(10 Mk.), das den Ruhm Torrefanis erneuert, der seit einem Jahrzehnt durch eine glänzende Reihe vornehm und fesselnd geschriebener Romane und Novellen — es sei hier nur an den prächtigen Novellenband «Aus drei Weltstädten» (5 Mk.) erinnert — fest gegründet ist. In seinem jüngsten Buche, das den Untertitel «Werde- und Lehrjahre eines österreichischen Officiers» führt, spiegelt sich ein bedeutungsvolles Stück österreichischer Geschichte wieder, das durch die Darstellung der Lebensgeschichte Torrefanis von der ersten Jugenderinnerung an bis zu dem für Oesterreich so unheilvoll abschließenden italienischen Feldzuge von 1866, in dem sich der Autor als Oberlieutenant bei den Trani-Uhlanen unter Ruhn die ersten militärischen Sporen erwarb, eine ebenso geschickte wie ungemein persönlich wirkende Beleuchtung erfährt. Einen besonderen Reiz erhält das Buch durch die porträtähnliche Einföhrung der großen militärischen Charakterköpfe, die uns Torrefani in sprechender Aehnlichkeit vorzuführen weiß. Daß die Novität, die auch als culturhistorisches Document Beachtung verdient, überreich ist an interessanten Schilderungen aus dem Militärleben, deren ernster wie heiterer Seite er in gleicher Weise gerecht wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Von seiner culturhistorischen Bedeutung verdient das Werk einer anderen Schriftstellerin nachdrückliche Hervorhebung, das «Bosnische Skizzenbuch» von Milena Preinblisberger-Wrazovic (6 Mk.). Mit ebensoviel Glück als Geschick gibt uns der reich illustrierte Band in brillant gezeichneten

Antrag auf Vorlage der Erklärung über die Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand ein. — Im Tiroler Landtage erschienen die italienischen Abgeordneten. Nach zweisprachiger Begrüßungsansprache des Landeshauptmannes und des Statthalters verlas Abgeordneter Brugnara namens der Italiener die Erklärung, die besagt: Ihr Erscheinen nach zehnjähriger Abwesenheit bezwecke, insoweit die Autonomiefrage nicht ihren Forderungen entsprechend ausgetragen sei, jedem Beschlusse und Antrage entschiedene Opposition zu machen.

In Prag und Brünn fanden am 16. d. M. Vertrauensmänner-Versammlungen der jungczechischen Partei statt. In der ersteren berichtete Dr. Herold über die Wahlvorbereitungen, theilte unter anderem mit, daß das angestrebte Compromiß mit den Agrariern sich zerschlagen habe, und verlas den demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Wahlaufruf. — In der Brüner Versammlung wurde eine Resolution beschossen, welche das taktische Vorgehen des Czechenclubs billigt, insbesondere dessen Obstruction, die als eine Nothwendigkeit bezeichnet wird; die Wähler werden aufgefordert, durch abermalige Wahl derselben Abgeordneten ihre Zustimmung zu besiegeln. An die gewählten Abgeordneten ergeht die Aufforderung, wie bisher in einem einheitlichen Reichsrathclub die Rechte des czechischen Volkes zu vertreten. Die Resolution erklärt ferner das Festhalten an dem staatsrechtlichen Standpunkte und wendet sich gegen die katholischen Parteien in Mähren, indem sie gleichzeitig den Vorwurf zurückweist, als ob die Jungczechen Gegner der katholischen Religion und Kirche wären.

Den jungczechischen Antrag, betreffend die Eideserklärung Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand, findet das «Grazer Tagblatt» vom Standpunkte der böhmischen Staatsrechtler aus begrifflich; das müßten auch die Deutschen anerkennen, so entschiedene Gegner des Staatsrechtes sie seien. — «Przeglad» äußert sich in sehr abfälliger Weise über den jungczechischen Antrag, der geschichtliche Thatfachen mit dem geltenden Staatsrechte vermische und daher bloß eine nutzlose Demonstration sei. — Auch der Prager «Cas» findet, daß der Antrag in seiner rechtlichen Grundlage ebenso verfehlt sei, wie in seiner äußeren Form, und daß er sich als eine bloße Formalität ohne jede Bedeutung präsentiere.

Die Angliederung des Kongostaates an Belgien, die man für die laufende parlamentarische Tagung in Aussicht gestellt hatte, ist nach einer Mittheilung der «Köln. Ztg.» abermals aufgeschoben worden, und zwar um volle zehn Jahre. Diesen Entschluß sollen die parlamentarischen Verhältnisse Belgiens verursacht haben, die eine gedeihliche Verwaltung und erprieseliche Fortentwicklung der reichen Colonie derzeit nicht erwarten lassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine glänzende That Dewets.) Der «Manchester Guardian» berichtet über eine der glänzendsten Thaten Dewets, welche in England bisher noch nicht bekannt war, aber in Südafrika durch Berichte gefangener Buren, welche unter Dewet gedient haben, bekannt geworden ist. Es war dies die geschickte Flucht

Landchafts- und Culturbildern Aufschluß über den fernen Südosten, den einstigen Wetterwinkel Europas, dessen genaue Kenntnis der Verfasserin bei ihren Schilderungen aufs beste zustatten kommt. Selbstverständlich begnügt sie sich nicht, Land und Leute allein darzustellen und zu beschreiben, die geographischen und ethnographischen Verhältnisse von Bosnien und der Hercegovina zu erörtern, sondern sie betrachtet die Entwicklung des Landes im Zusammenhange mit dem großen Weltganzen unter dem Gesichtspunkte der Völkerpsychologie, von dem aus dem Leser ganz neue Perspektiven eröffnet werden, überraschende Fernsichten in das interessante Land, das von nun an nicht mehr als terra incognita zu gelten hat.

Von persönlicher und allgemeiner Bedeutung für die weitesten Kreise, vornehmlich aber für alle militärischen Leser, ist das prächtige Sammelwerk «Unter Habsburgs Kriegsbanner» (2 K), das in seinen sechs bisher veröffentlichten Bänden eine stattliche Reihe spannend geschriebener Feldzugs-erlebnisse aus der Feder von Mitkämpfern und Augenzeugen enthält. Dem groß angelegten patriotischen Werke ist allein schon um seiner hohen Idee willen, ganz abgesehen von seinen zahlreichen künstlerischen Vorzügen, die weiteste Verbreitung zu wünschen. Als Festgeschenk für Militärs, das eine prächtige Ausstattung mit einem wohlfeilen Preise verbindet, eignet sich sein Cylus der Historien, welche eine solche Fülle von Ruhmesthaten der österreichischen Armee zur Sprache bringen, natürlich in ganz besonderem Maße.

(Fortsetzung folgt.)

Dewets aus der Umzingelung durch 40.000 Mann englischer Truppen unter General Paget. Dewet war mit 3000 Mann so völlig umzingelt, daß Paget ihn zur Uebergabe auffordern lassen konnte. Darauf erbat sich der Burengeneral vier Stunden Frist, die ihm gewährt wurden. Als die Frist verstrichen war, fanden die Engländer, daß Dewet mit seinen Leuten entkommen war. Die Enttäuschung war für die englischen Officiere zwar groß, aber sie konnten doch nicht umhin, die geschickte That Dewets, welche sie für die großartigste Leistung während des Krieges erklärten, sehr zu loben. Dewet hatte alle Räder seiner Wagen und jedes Stück Eisen, das Geräusch verursachen konnte, mit Tuch umwickeln lassen und war dann auf die eine oder andere Weise geräuschlos durch eine Lücke, die er fand, entkommen.

— (Die Medaille im Magen.) Aus den Sitzungen des medicinischen Vereines in Greifswald theilt die «Deutsche Medicinische Wochenschrift» Folgendes über die Demonstration einer Medaille mit, die vier volle Monate im Magen eines dreijährigen Kindes lag. In den ersten Tagen bestanden Erscheinungen, als ob die Medaille im Oesophagus festsaße. Sonde und Münzfänger giengen ungehindert durch die Speiseröhre. Eine Röntgen-Aufnahme ließ nichts von dem Fremdkörper erkennen. Die Patientin kränkelte seit dem angeblichen Verschlucken der Münze. Sie klagte über Magenschmerzen, auch war der Appetit schlecht. Vor einigen Tagen wurde die Medaille durch Erbrechen herausgebracht. Sie zeigte sich durch Magensäure stark zerfressen. Daß dieselbe in dem Röntgen-Bilde nicht zu sehen war, mag in der Leichtigkeit des Metalls, aus dem sie besteht, seinen Grund gehabt haben. Vielleicht stand sie auch bei der Aufnahme mit der Kante auf die Lichtquelle zu.

— (Eine lebenslängliche Cigarre.) Eine hübsche Anekdote erzählt ein Brüsseler Blatt von einem «ehemaligen Komödianten, der jetzt in der Pariser Theaterwelt eine große Rolle spielt», wenn auch nicht mehr auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Damals, d. h. zu der Zeit, als die nachstehende wahre Geschichte zutrug, war er nur ein simpler Schauspieler, der komische Rollen mehr schlecht als recht verarbeitete. Eine Zeitlang gab er mit seiner Truppe Vorstellungen in Holland. Der alte König, der Vater der jetzigen Königin Wilhelmine, wohnte eines Abends einer Vorstellung bei. Während einer Pause stieg er gnädig zum Theatervolle hinab und unterhielt sich hinter den Coullissen längere Zeit mit unserem Schauspieler. Die Unterhaltung wurde sehr familiär, und der König griff plötzlich in die Brusttasche und sagte: «Da rauchen Sie eine gute Cigarre!» Durch dieses unerhörte Geschenk fühlte sich der Schauspieler so geehrt, daß er ganz verwirrt und verlegen wurde und nur die Worte stammeln konnte: «O Majestät, ich werde sie rauchen, so lange ich lebe!» Jetzt spielt der gute Mann nicht mehr Komödie, er ist Director eines großen Theaters, Sotte eines «Sternes» (es handelt sich offenbar um den Mann der Réjane), Ritter der Ehrenlegion u. s. w. Ob er die Königscigarre noch immer raucht, wissen wir nicht.

— (Eine Eisenbahn auf den Montblanc.) Wie aus Genf gemeldet wird, soll gegenwärtig der Bau einer Eisenbahn auf den Gipfel des Montblanc, die in allen Punkten der Jungfrau Linie ähnlich sein würde, in Erwägung gezogen werden. Bekannte Sachverständige, wie der Director des Montblanc-Observatoriums Ballot, und Deperet, der Professor der Mineralogie an der Universität Lyon, die vor kurzem die ver-

Mohammed Müllers Mandat.

Eine Testamentsgeschichte von E. Spielmann. (15. Fortsetzung.)

«Handelsregister, Sir?» fragte Mr. Fitzger verwundert. «Was wollen Sie damit sagen, Sir? Ach, ich glaube zu verstehen. Kennen wir hier nicht, wenigstens noch nicht hier in Michigan, brauchen dergleichen auch gar nicht. Unsere glorreiche Constitution hat das alles vortrefflich geregelt. Für alle Handlungen der Compagnons einer Firma ist diese allein verantwortlich und haftbar jedem Dritten gegenüber. Das genügt. Wie die verschiedenen Compagnons heißen, ist gleichgiltig.»

Begriff ich als Jurist guter römisch-deutscher Schulung auch das Glorreiche dieser Einrichtung nicht gerade besonders gut, so war sie doch eben da und die Hoffnung, die ihr etwaiges Nicht- oder Anders-Borhandensein mir eventuell in meiner Sache gegeben hätte, war also nunmehr ausgeschlossen.

Es mußte weiter überlegt und weiter combinirt werden; darüber waren Mr. Fitzger und ich einig, über das Wie allerdings beide noch sehr im unklaren. Wir beschloßen demnach, zunächst unseren Scharfsinn aufs äußerste anzustrengen und danach weiter zu handeln.

Einstweilen gieng ich mit meinem Mr. PUNCH nach Hause. Ich wollte ja eigentlich, wie ich mir selbst zugeschworen hatte, noch heute nachmittags wieder zu Mißs Eve gehen und endlich wie ein Mann zu ihr sprechen. Aber es war mir unmöglich, dazu den

schiedenen Wege und atmosphärischen Bedingungen geprüft haben, halten den Plan für ausführbar. Der Weg, der am wenigsten Schwierigkeiten bietet und daher wohl gewählt werden würde, geht auf der savoyischen Seite von dem Dorfe Les Houches aus. Die Länge der Bergbahn wird auf 17 Kilometer geschätzt. Die treibende Kraft, natürlich Electricität, soll von der Arve und dem Mer de Glace gewonnen werden. Der Urheber dieses Planes, ein französischer Ingenieur Namens Fabre, hat dem Minister des Innern die Pläne vorgelegt.

— (Das Loch in der chinesischen Mauer.) Wie die Chinesen sich alles, was in ihrem Lande von Seite der Fremden geschieht, in einer eigenartigen Weise zurechtlegen, dafür erzählt Eugen Wolf in seinem Buche «Meine Wanderungen» einen charakteristischen Zug. Von der Stadt Shanhaiwan, in deren Nähe die große chinesische Mauer am Strande des Gelben Meeres endet, ist die Bahnstrecke in die Mandschurei weitergeführt; der Schienenstrang ist durch eine Bresche in der chinesischen Mauer gelegt. Als Wolf auf einer Draifine durch diese Bresche fuhr, fragte er einen der hinter ihm die Mechanik der Draifine tretenden Kulis, was denn die Chinesen dazu gesagt hätten, daß man die Mauer durchbrochen, um eine Eisenbahn durchzuführen. Der Kuli erklärte, das wäre ja gar nicht der Fall, nicht die Europäer hätten das Loch durch die Mauer gemacht, sondern eine Witwe habe die Mauer an dieser Stelle «weggeweinert». Und nun erzählte er eine rührende Geschichte: Ein reicher Chinese, der aus der Mandschurei nach Shanhaiwan gekommen war, wurde daselbst krank und starb. Seine Begleiter hatten ihn in einen Sarg eingebettet und außerhalb der Stadt begraben. Als nun die Mauer gebaut wurde, bedeckte sie gerade seinen Sarg. Die Witwe suchte darauf das Grab ihres Mannes, und man bezeichnete ihr die Stelle, wo ihr Gemahl ruhte. In ihrem Schmerze setzte sie sich auf die Mauer und weinte lange, lange Jahre, so lange, bis ihre Thränen die Erde und die Steine fortgeschwemmt hätten und der Sarg zum Vorschein gekommen wäre... Den Namen dieser seltenen Witwe konnte der Kuli freilich nicht angeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten. Saibacher Gemeinderath.

Der Saibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 23 Gemeinderäthe theilnahmen.

Zu Beginn der Sitzung widmete der Bürgermeister dem gestern zu Grabe getragenen städtischen Commisär Josef Krizaj einen warmen Nachruf, hob dessen Gewissenhaftigkeit und unermüdblichen Fleiß rühmend hervor und erbat sich die Zustimmung des Gemeinderathes, daß des Verewigten Verdienste um die Stadtverwaltung auch im Sitzungsprotokolle verzeichnet werden. Der Gemeinderath gab hiezu seine Zustimmung und ermächtigte den Bürgermeister, die erledigte Commissärsstelle mit dem Termine bis 31. December auszusuchen.

Der Bürgermeister verlas sodann eine Zuschrift der Firma Siemens & Halske in Angelegenheit der projectierten elektrischen Straßenbahn. Das k. k. Eisenbahnministerium dürfte, wie verlautet, kaum geneigt sein, eine Concession für sämtliche begangenen Linien zu ertheilen, sondern würde es vorziehen, vorläufig nur die im kommenden Jahre zur Ausführung gelangenden zwei Hauptlinien (Südbahnhof-Untertrainer Bahnhof und Ambros-

nöthigen Muth aufzubringen; heute wenigstens vermochte ich es noch nicht. Ein unerklärliches Einwandbannnte mich, und dieser Bann schien merkwürdigerweise von der Puppe, der PUNCH-Figur, auszugehen, die da so still zwar auf dem Tische lag, todt und leblos, aber dennoch, wie es mir vorkam, unausgesetzt mit ihren listigen Auglein mich verfolgte. Ueberdies war mir auch noch ein Zweifel darüber aufgestiegen, ob der in Toledo verstorbene Mr. PUNCH auch wirklich mein gesuchter Mr. PUNCH, nämlich Johann Daniel Müller, gewesen sei. Diesen Zweifel zu beheben, entschloß ich mich kurz, noch am gleichen Abend nach Pittsburg zu fahren, um dort Fasatti die Puppe vorzulegen, so sie wirklich Johann Daniel Müllers einstiger PUNCH, so würde er sie sicher wiedererkennen. Erkannte er sie, so falls aber nicht, und jener in Toledo verstorbene Mr. PUNCH konnte jeder andere ebenso gut gewesen sein, als Johann Daniel Müller.

Ich hätte Fasatti telegraphisch nach Detroit berufen können, aber ich zog es vor, selbst nach Pittsburg zu fahren, da ich meinte, die innere Unruhe, die mir mein Herz machte, durch die körperliche Unruhe der Reise ein wenig zu paralyfieren.

«Bestimmt, Sir», sagte Fasatti, als ich am Vormittag des nächsten Tages im Monongahela-Hause mit ihm auf einem Zimmer saß und ihm die Puppe vorgelegt hatte, «bestimmt, Sir, ist diese Puppe Ihres unferes Mr. PUNCH, also Johann Daniel Müllers alter PUNCH, alter Polichinell, alter Harlekin. Sehen Sie

platz-Garnisonsspital) in Verhandlung zu ziehen. Mit Rücksicht auf die §§ 2 und 17 des Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Laibach und der Firma Siemens & Halske ersucht nun die genannte Firma um Aeußerung des Gemeinderathes in dieser Angelegenheit. Nachdem Gemeinderath Seneković ausgeführt, daß das Vorgehen des k. k. Eisenbahnministeriums dem abgeschlossenen Vertrage nicht widersprechen würde, wurde der Bürgermeister ermächtigt, von dieser Anschauung des Gemeinderathes die Firma Siemens & Halske in Kenntnis zu setzen.

Die Verathung über die Versorgung arbeitsunfähiger städtischer Arbeiter wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da das Resultat der Verathungen des österröichischen Städtetages abgewartet und dann erst zu dieser Frage Stellung genommen werden soll.

Sodann berichtete Gemeinderath Seneković über den Voranschlag des Bürgerfonds pro 1901. Derselbe weist 49.950 K Einnahmen und 49.835 K Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 115 K aus. Für Unterstühtungen an bedürftige Bürger, resp. deren Angehörige, ist der Betrag von 15.768 K präliminiert. Die Kosten des neuaufgeführten Bürgerfondsgebäudes in der Spitalgasse belaufen sich auf 687.455 K 97 h. Der Voranschlag wurde ohne Debatte genehmigt und beschloffen, behufs Deckung der Erhaltungskosten für dieses Gebäude einen aus den laufenden Einkünften zu dotierenden Reservefond anzulegen, dem insbesondere auch die Taxen für die Verleihung des Bürgerrechtes zuzuführen sollen.

Gemeinderath Seneković referierte weiters über den Voranschlag des städtischen Armenfonds pro 1901. Die Ausgaben desselben sind mit 75.491 K, der von der Stadtcasse zu bestreitende Abgang mit 32.349 K präliminiert. Mit Rücksicht auf das neue Heimatsrechtsgesetz, welches der Stadtgemeinde voraussichtlich bedeutende Lasten auferlegen wird, wurde für Unterstühtungen an bedürftige Gemeindegossen der Betrag von 62.900 K in den Voranschlag eingestellt. Für das laufende Jahr stand zu diesem Zwecke nur der präliminierte Betrag von 46.500 K zur Verfügung. Ueber Antrag des Referenten beschloß der Gemeinderath, sich der Action des österröichischen Städtetages um Erwirkung eines angemessenen staatlichen Beitrages zur Armenversorgung anzuschließen. Im übrigen wurde der Voranschlag des Armenfonds ohne Debatte genehmigt, desgleichen der Voranschlag des allgemeinen Stiftungsfonds, welcher ein Erfordernis von 17.196 K ausweist.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Tausch eines an der Bleiweißstraße gelegenen Grundstüekes gegen einen entsprechenden Grundcomplex des Hausbesizers Witthalm genehmigt und eine Aufzahlung von 200 K bewilligt (Referent Dr. Starč) und der Gemeinde Wittsch die Abtragung einer Schuld per 1200 K in sechs Jahresraten à 200 K bewilligt (Referent Gemeinderath Lenče).

Die angesprochenen Beiträge für den Handfertigkeitunterricht an der deutschen Knabenvolksschule sowie für die Abhaltung einesurses für stotternde Kinder wurden mit Rücksicht auf die großen Lasten, welche die Gemeinde für das Schulwesen bereits zu bestreiten hat, abgelehnt (Referent Gemeinderath Rozak).

Zum Vertreter der Stadtgemeinde im k. k. Landes-schulrath für die nächste sechsjährige Funktionsperiode wurde über Antrag des Referenten Gemeinderath Subic der bisherige Vertreter Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweiß einstimmig wiedergewählt.

hier unter der Sohle des rechten Fußes der Puppe diese kleinen Schriftzeichen? Sie werden sie nicht lesen können, wie ich vermüthe.»

Ich sah die kleinen Schriftzüge, die mir bisher entgangen waren, von allen Seiten an, mußte aber betennen, daß ich sie nicht zu entziffern vermüge.

«Ich dachte es mir, Sir», sagte Fasatti, «obwohl die Sache kinderleicht ist, wenn man eben das kleine Geheimnis kennt, das dahintersteckt. Ich habe mich viele Tage lang damit abgequält, ohne das Räthsel lösen zu können. Mein Hr. Punsch zeigte mir, als ich schon lesen und schreiben konnte, einmal die Schrift unter der Fußsohle des Punsch und sagte scherzend: «Junge, sieh dir die Schrift hier genau an! Bringst du es fertig, sie zu lesen, so gebe ich dir einen Viertel-dollar. Vier Wochen sollst du Frist haben. Es sind gewöhnliche Buchstaben.» Wie ich schon sagte, ich quälte mich vergebens. Da hielt Mr. Punsch lachend die Fußsohle der Puppe mit den Schriftzügen vor unseren kleinen Spiegel, und klar und deutlich las ich in dem Glase: Johann Daniel Müller. Daß das Mr. Punsch's eigentlicher Name war, erfuhr ich ja allerdings erst viel, viel später, wie ich Ihnen schon mittheilte. Da, nehmen Sie die Puppe, Sir, und überzeugen Sie sich dort vor dem Spiegel selbst.»

Ich that es und verglich dann die Schrift auf der Fußsohle der Puppe mit der Unterschrift unter dem kleinen Schriftstück, das Johann Daniel Müller seinerzeit Fasatti und dieser vor kurzem wiederum mir gegeben hatte. Die Buchstaben waren bei beiden durchaus gleich, nur auf der Fußsohle der Puppe kleiner als unter dem Schriftstück. (Fortsetzung folgt.)

Gemeinderath Subic referierte endlich über den Voranschlag des städtischen Wasserwerkes pro 1901. Das Erfordernis ist mit 116.406 K, die Bedeckung mit 139.000 K präliminiert, und ergibt sich somit ein Ueberschuß von 22.594 K. Der Voranschlag wurde ohne Debatte genehmigt.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung stellte Gemeinderath Lenče an den Bürgermeister die Anfrage, ob es ihm bekannt sei, daß in der jüngsten Zeit zahlreiche Gastwirthe vom Stadtmagistrate wegen Brantweinaus-schanke mit empfindlichen Geldstrafen belegt worden seien, obwohl dieselben für den Brantweinschank besteuert sind und denselben bisher unbeanständet ausgeübt haben. Der Interpellant stellt schließlich die Anfrage, ob der Bürgermeister geneigt sei, das Nöthige zu verfügen, damit in Zukunft derartigen Bestrafungen vorgebeugt werde.

In Beantwortung dieser Interpellation stellte Bürgermeister Tribar zunächst fest, daß die Besorgung der gemeinlichen Ugenben in den übertragenen Wirkungskreis gehöre und daher der Controle des Gemeinderathes entriickt sei. Trozdem wolle er die Angelegenheit, da sie nun einmal in die Oeffentlichkeit gedrungen, an der Hand authentischer Informationen beleuchten. Der Brantweinaus-schank dürfe nur auf Grund der erteilten Concession ausgeübt werden; von den vom Stadt-magistrate mit einer Geldstrafe belegten Gastwirthen aber hatte keiner die erforderliche Concession, und die Behörde mußte daher einschreiten, sobald ihr die unbefugte Aus-übung des Brantweinaus-schanke zur Kenntnis kam. Ob vielleicht jemand für den Aus-schank, den er ohne Concession ausübt, eine Steuer entrichtet, ändere nichts an der Strafbarkeit. Der Magistrat müsse gegen unbefugten Brantweinschank nach dem Gesetze vorgehen, und wenn auf diese Weise der Alkoholismus eingedämmt werden kann, so sei dies nur mit Befriedigung zu begrüßen.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung um halb 7 Uhr abends geschloffen.

— (Militärisches.) In das Verhältniß der «Evidenz» werden veretzt: Die nichtactiven Lieutenante des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4 Karl Saffmann (Aufenthaltort Wien), Rudolf Alber (Aufenthaltort Klagenfurt), Anton Sentscher (Aufenthaltort Großsonntag) beim Landwehr-Infanterieregiment Jara Nr. 23, Josef Berkounig (Aufenthaltort Willach), Anton Habersack (Aufenthaltort Krieglach), Josef Cerin (Aufenthaltort Wien) beim Landwehr-Infanterieregiment Jara Nr. 23, Karl Mayer (Aufenthaltort Graz), Doctor der Rechte Ludwig Korpnik (Aufenthaltort Linz) beim Landwehr-Infanterieregiment Linz Nr. 2, Eduard Schubiß (Aufenthaltort Gottschee), Paul Cerny (Aufenthaltort Klagenfurt), Julius Meßner (Aufenthaltort Josefthal), Oskar Honig (Aufenthaltort Linz) beim Landes-schützen-Regiment Bogen Nr. II, Doctor der Rechte Karl Rothe (Aufenthaltort Wien) beim Landwehr-Infanterieregiment Wien Nr. 24, Peter Reiner (Aufenthaltort Linz) beim Landwehr-Infanterieregiment Linz Nr. 2, Robert Friedl (Aufenthaltort Wien), Ferdinand Ruffy (Aufenthaltort Wien), Josef Greiner (Aufenthaltort Graz), Angelus Savnik (Aufenthaltort Laibach), Albert Uhan (Aufenthaltort Klagenfurt) und Rudolf Piffil (Aufenthaltort Wien) beim Landwehr-Infanterieregiment Kremstier Nr. 25; des Landwehr-Infanterieregiments Triest Nr. 5 Josef Roth (Aufenthaltort Gurtsfeld) beim Landwehr-Infanterieregiment Jara Nr. 23, Albanus Wurzer (Aufenthaltort Fiume) beim Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, Maximilian Cerne (Aufenthaltort Bolosca), Konrad Eisbacher (Aufenthaltort Tüffer) beim Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, Franz Santner (Aufenthaltort Oberveßlach) beim Landwehr-Infanterieregiment Laibach) beim Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; des Landwehr-Infanterieregiments Kremstier Nr. 25 Karl Feyl (Aufenthaltort Pruschanel) beim Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; der Escadron der berittenen Dalmatiner Landes-schützen Doctor der Rechte Jakob Doljan (Aufenthaltort Tschernembl); der nichtactive Assistenzarzt des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4 Dr. Ambrosius Brugger (Aufenthaltort Klagenfurt).

— (Ernennung.) Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat den Landesregierungs-Concipisten Hugo Hofbauer Edlen v. Hohenwall zum k. k. Bezirkscommissär ernannt.

— (Versehungen.) Der Steueramtspraktikant Alois Mazzon wurde von Bischoflack nach Oberlaibach und der Steueramtspraktikant Franz Voltar von Oberlaibach zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach versetzt. Ferner wurden versetzt der Evidenzhaltungsseleve Matthäus Cepernic von Massenfuß nach Voitsch und der Evidenzhaltungsseleve Alfons Ritter von Gspan von Adelsberg nach Massenfuß.

— (Der Hilfs- und Privatbeamten-Unterstützungsverein für Krain) begehrt im nächsten Monate seinen zwölfjährigen Bestand. Der Verein zählt derzeit 65 Mitglieder. In der jüngsten

Sitzung wurde beschloffen, zur dankbaren Erinnerung an den großen Wohlthäter des Vereines, den verstorbenen Herrn Dr. Mader, im geeigneten Wege ein Bildniß desselben zu erlangen und dasselbe im Vereinsraume aufzubewahren.

— (Christbaum-Feier.) Drei Gaben, heißt es in einem schönen Dichterworte, hat Gott den Menschen vom Paradiese mit auf die Welt gegeben: die Sterne, die Blumen und die Augen unverdorbener Kinder. Vom dunklen Himmelsbogen herab, aus dem treuen Mutter-schoße der Erde empor und aus dem Spiegel des Kindes-herzens heraus offenbart sich am Schönsten die umfassende Gottesliebe und mahnt uns, Aug, Ohr und Herz für die Stimmen aus einer höheren Welt offen zu halten. Besonders laut tönt diese Mahnung an Kinderfesten, und zwar am meisten an jenen, die im rechten Geiste, das heißt ohne Aufdringlichkeit und Progenthum begangen werden. Ein solches Fest, schlicht und einfach, aber erquickend für jung und alt, war die Christbaumfeier, die im Kindergartenheime des Deutschen Schulvereines im Mahr'schen Hause am 15. d. M. begangen wurde. Still und ohne äußeren Prunk gestaltete sich dieses Weihnachtsfest, aber es ließ jedem das Herz aufgehen, der Zeuge davon war, und machte das Wort des Psalmisten wahr: «Aus dem Munde der Kinder hast du dir eine Macht zugerichtet, um verstummen zu machen den Feind.» Ja der Feind, d. h. alles Unehle, Kleine und Krankhafte, wurde aus unseren Herzen ausgetrieben, wenn wir die gesundheitsprühenden Kleinen in dichtgedrängten Reihen, Runden und Sternen ihre pudigen Spiele aufführen und mit leuchtenden Augen vor dem strahlenden, ewigschönen Dichterbaume stehen sahen. Neben verschiedenen Kindergarten-spielen gelangten auch Lieder und Grußgebüchlein, von kleinen Sängern und Recitatoren dargeboten, zur Aufführung. In schlichter, zu Herzen gehender Weise legte eine Dame des Ausschusses der hiesigen Frauen-ortsgruppe die Bedeutung des Weihnachtsfestes und des Christbaumes fasslich dar. Die Ansprache, die in eine Huldbigung an den allerhöchsten Schirmherrn und Förderer aller Erziehungsanstalten ausklang, fand durch den Vortrag der Volkshymne ihre sinngemäße Ergänzung. Hierauf wurde die herkömmliche Betheilung der Kinder mit Winterkleidern, Eiswaren und anderen Weihnachts-geschenken vorgenommen, die erst recht den Sonnenschein des Glückes und Dankes auf den kleinen Gesichtern hervorlockten. Schwer trennte sich die palettschwerete, kleine Gesellschaft vom grünen Tannenbaume und der Stätte reiner Freude. Es war ein echtes und rechtes Weihnachtsfest!

— (Auswärtige Fallimente.) Der hiesigen Handels- und Gewerbetammer ist vom k. k. Handels-ministerium die Nachricht zugekommen, daß nachstehende ottomanische Firmen ihre Zahlungen eingestellt haben: Allet Djedib, Manufacturengesellschaft; Josef Souraty, Banquier; Camex & Schéhade, Banquiers; Mohammed Nedjib Kanaan, Colonialwarengesellschaft; Confiseur Abdalag Ramadan. — Da bei der misslichen Lage des dortigen Platzes noch weitere Fallimente zu befürchten seien, empfiehlt das Generalconsulat in Beirut die größte Vorsicht bei Creditgewährung.

— (Aus Krainburg) wird uns über die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse im dortigen politischen Bezirke berichtet, daß die in der Gemeinde Jarcz seit Mitte October d. J. herrschend gewesene Scharlach-Diphtheritis-Epidemie erloschen ist. Von den erkrankten 8 Erwachsenen und 57 Kindern sind 1 Weib und 24 Kinder gestorben; die Todesfälle traten meistentheils zu Beginn der Epidemie, vielfach schon in der ersten Woche der Erkrankung, und zwar auf der Höhe der Ent-wicklung des Exanthems unter meningitischen Symptomen ein; später führten zumeist Complicationen und Nach-krankheiten den letalen Ausgang herbei. Bei einem 22jährigen Mädchen, welches vorwiegend diphtheritische Erscheinungen bot, wurde das Serum Nr. III mit gutem Erfolge injicirt; auch bei anderen drei außer dem Epidemiebereiche mit Serum behandelten Kindern hat sich letzteres gut bewährt. Eine bedauerliche Ursache der Epidemie-Ausbreitung auf dem Lande liegt vielfältig darin, daß Dienstboten, insbesondere Hirten, im Erkrankungs-falle in der Regel nach Hause geschickt oder von den Eltern sofort abgeholt werden, wodurch ein neues Haus, oft in einer anderen Ortschaft, versucht und so dem Fort-schreiten der Epidemie ein neuer Weg geöffnet wird. — Im Verlaufe der letzteren Zeit trat in der Gemeinde Döpliz der Scharlach auf, an welchem 4 Erwachsene und 26 Kinder erkrankten. Diese Epidemie ist jedoch schon in Abnahme begriffen, da sich der Krankenstand nach Abschlag der Genesenen und 2 Verstorbenen nur noch auf 8 Personen beläuft.

— (Brandlegung.) Am 16. d. M. früh brach in dem isoliert stehenden Wirtschaftsgebäude des Besitzers Jakob Bernik in Fraße ein Feuer aus, welches das ge-nannte Object mit allen Heu- und Strohvorräthen sowie einige Wirtschaftsgeräte einäscherte. Der Schaden beträgt 1400 K, die Versicherungssumme 1000 K. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Thätverdächtig erscheint der Vater der Ehegattin des Bernik, Josef Blaznik, Ramm-

macher in Graße, weil er mit den Familienmitgliedern schon längere Zeit in Zwist und von seiner Ehegattin getrennt lebte und sich zu wiederholtenmalen dahin äußerte, er werde den Hahn aufs Dach setzen. Da er überdies sein Alibi zur kritischen Zeit nicht nachweisen konnte, wurde er dem k. k. Bezirksgerichte in Krainburg eingeliefert.

— (Der Eislaufplatz am «Kern») kann auch heuer von der Schuljugend gegen eine geringe Tage benützt werden.

— (Erdbeben.) Am 17. d. M. um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags wurde in Tschernembl ein mäßiges, 4 bis 5 Secunden andauerndes Erdbeben verspürt.

— (Todesfall.) In Triest ist vorgestern Herr Jakob Mankoč, Inhaber einer der geachteten Firmen am dortigen Plage, im hohen Alter von 89 Jahren gestorben.

— (Unfall eines Wahlcommissärs.) Man schreibt uns aus Litta unterm 18. d. M.: Als der in Villachberg als Wahlcommissär bei der Reichsrathswahl fungierende Private Herr Victor Uder v. Wurzbach aus St. Martin heute nachmittags auf der Heimfahrt im Dorfe Unterlog anlangte, scheuten in der Nähe der dortigen Save-Uebersuhr die Wagenpferde, wobei der Kutscher vom Wagen herabfiel und zwischen die Pferde zu liegen kam. Auf dem stark gestorenen Boden fielen nun sowohl die Pferde als auch der Wagen um; letzterer wurde stark beschädigt, eines der Pferde erlitt erhebliche Verletzungen, auch der Kutscher wurde mehrfach verletzt. Herr von Wurzbach war kurz vorher vom Wagen gestiegen und mußte sich nun zur Weiterfahrt nach Litta des zweiten Pferdes und eines fremden Wagens bedienen. Der Kutscher und das verletzte Pferd blieben in Unterlog zurück.

— (Abonnement auf das «Illustrierte Central-Markenregister für das Jahr 1901».) Vom k. k. Handelsministerium wurde der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mitgetheilt, daß die im Jahre 1900 angeordnete Drucklegung und Ausgabe sämtlicher sechs Gruppen des Central-Markenregisters unter den für diese Ausgabe festgestellten Modalitäten sowohl hinsichtlich des Abonnements als auch bezüglich des Einzelverschleißes auch für das Jahr 1901 aufrechterhalten bleibt. Die Gesamtausgabe des «Illustrierten Central-Markenregisters» für das Jahr 1901 kostet ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. und vierteljährig 8 K. inclusive Postzusendung. Die Separatausgabe der Gruppe I (Metalle, Metallwaren, Werkzeuge, Instrumente) kostet ganzjährig 10 K. Die Publication erscheint in Monatsheften. Abonnementsanmeldungen übernimmt die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Dreyers «Probecandidat» gelangt heute zur Erstaufführung. Das Werk hat seinerzeit so großes Aufsehen gemacht und überall so ungetheilten Beifall gefunden, daß es wohl überflüssig erscheint, hiefür noch weiter Reclame zu machen. Ueberdies ist «Der Probecandidat» überhaupt das erste Werk Dreyers, das in Laibach zur Aufführung gelangt, so daß diese Thatsache allein von allgemeinem Interesse ist. Bereits seit einigen Tagen zeigt sich für diese Erstaufführung große Theilnahme, und man sieht der Vorstellung mit Spannung entgegen.

— (Militär-Concert.) Das Programm für das am zweiten Weihnachtsfeiertage stattfindende Concert der Kapelle des 1. und 1. Infanterieregiments Nr. 27 lautet, wie folgt: 1.) Overture Rienzi von R. Wagner. 2.) Concert in C-moll von Grieg für Pianoforte und Orchester (Herr Professor Skolek). 3.) I. Orchestersuite zu Been Gynt von Grieg. 4.) Nocturno in Des-dur, Mazurka von Chopin. 5.) La Campanella von Liszt (Herr Professor Skolek). 6.) II. Ungar. Rhapsodie für Orchester von Liszt. — Das Concert verspricht sehr interessant zu werden; dafür gibt sich auch bereits rege Theilnahme kund.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus. Die Landtage.

Wien, 18. December. Der niederösterreichische Landtag nahm nach langer Debatte die Vorlage an, betreffend die Indemnität der Landesumlagen für die Zeit vom 1. November bis 31. December 1900, sammt dem Ergänzungsantrage des Bürgermeisters Dr. Lueger, daß zugleich auch der Hauptvoranschlag für 1900 angenommen werde.

Innsbruck, 18. December. Die Italiener beginnen die Obstruction durch die Debatte über die Handhabung der Geschäftsordnung und durch namentliche Abstimmungen. Abg. Ballinger beantragt die Verlesung der von den Italienern eingebrachten Interpellationen in einer der nächsten Sitzungen fortzusetzen und in die Berathung der Regierungsvorlage, betreffend den Landeszuschlag für die Brantweinsteuer, einzugehen. Die Italiener sind dagegen. Abg. Rathrein stellt den Vermittlungsantrag, sofort einen Budgetausschuß zu wählen und die heutige Tagesordnung in der nächsten Sitzung fortzusetzen, womit sich die Italiener einverstanden erklären. Nach der Wahl des Ausschusses wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung nachmittags.

In der nachmittägigen Landtagsitzung gaben die Abgeordneten Grabmayr und Wackernell namens der deutschen Parteien ähnliche Erklärungen ab, worin

unter dem Ausdrucke der Geneigtheit, den begründeten Autonomie-Ansprüchen der Italiener im Rahmen der Reichs- und Landesinteressen gerecht zu werden, und des Bedauerns über den zu schroffen Regierungsstandpunkt, die Italiener aufgefordert werden, die Gegnerschaft gegen die Regierung nicht auf die deutsche Majorität zu übertragen und von der Obstruction abzulassen. Abg. Brugnaro erklärte namens der Italiener, diese seien zur Obstruction gezwungen, welche sie nur aufgeben können, wenn die Regierung den Standpunkt der deutschen Parteien acceptiert. Nächste Sitzung morgen.

Prag, 18. December. Nach Zuweisung einiger Anträge, betreffend die Unterstützungen bei Elementarschäden, referiert Abg. Schwarz über den Gesetzesentwurf, betreffend die Aufbesserung der Bezüge der Volks- und Bürgerschullehrer in Böhmen, und führt aus: Die Commission konnte nicht vollständig den Wünschen der Lehrerschaft entsprechen, weil dies eine jährliche Mehrbelastung des Landes um 32 Millionen Kronen erfordert hätte, während der Mehrbedarf, gemäß den Anträgen der Commission, neun Millionen Kronen beträgt. Der Referent beantragt, den Landesausschuß zu beauftragen, die Bedeckung dieses Erfordernisses zu erwägen und dem Landtage nach dessen Wiederzusammentritt einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf vorzulegen. Abg. Pachr spricht sich gegen den Commissionsantrag aus, welcher den bescheidenen Wünschen der Lehrerschaft nicht gerecht wird. Redner bedauert es, daß gegen die Lehrer eine feindliche Stimmung in den Bauernstand getragen werde, und beantragt schließlich, der Landtag möge den seinerzeit vom Abg. Siegmund vorgeschlagenen Gesetzesentwurf, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der Lehrer, als Grundlage der Specialdebatte annehmen. Der Antrag wurde nicht genug unterstützt, weshalb Abg. Wolf dem Hause Theilnahmslosigkeit vorwirft. Abg. Dpiz erklärt, die Lehrergehalte seien geradezu kläglich, der Lehrer müsse auch nach außen hin repräsentieren. Der Abgeordnete wird fortwährend durch Zwischenrufe des Abg. Wolf unterbrochen, weshalb der Oberstlandmarschall diesem den Ordnungsruf erteilt. Abg. Dpiz sagt, der Staat müsse ohne Erhöhung der Steuerleistung neue Einnahmequellen suchen, beispielsweise den Kohlenbergbau verstaatlichen, und empfielt schließlich, die Politik beiseite zu lassen und die Lage der Lehrerschaft mit allen Mitteln zu bessern.

Lemberg, 18. December. Der Landtag wurde heute eröffnet. Der Landmarschall gedachte der Anwesenheit des Kaisers anlässlich der Manöver und sagte, die damals vernommenen Kaiserworte potenzierten die Liebe und Anhänglichkeit der Bevölkerung für den Monarchen. Der Landmarschall schloß mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser. Die Brantweinsteuer-Vorlage und das Budgetprovisorium wurden dem Budgetausschuße zur raschen Berichterstattung überwiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Reichsrathswahlen.

Bei den gestrigen Reichsrathswahlen in den fünf Landgemeinden-Wahlbezirken wurden alle bisherigen Abgeordneten wiedergewählt. Das Stimmverhältnis ist folgendes:

Wahlbezirk Laibach.

Table with 6 columns: Gerichtsbezirk, Gültige Stimmen, Bencajz, Benarčić, zersplittert, ungültige. Rows include Laibach-Oberlaibach, Litta-Sittich, Reifnitz-Großlaschitz, and a total row.

Gewählt: Ivan Bencajz.

Wahlbezirk Krainburg.

Table with 6 columns: Gerichtsbezirk, Gültige Stimmen, Bogacnik, Piric, zersplittert, ungültige. Rows include Krainburg-Bischofsad-Neumarkt, Stein-Egg, Radmannsdorf-Kronau, and a total row.

Gewählt: Josef Bogacnik.

Wahlbezirk Adelsberg.

Table with 6 columns: Gerichtsbezirk, Gültige Stimmen, Zitnik, Bozic, zersplittert, ungültige. Rows include Adelsberg-Feistritz-Senosetsch-Wippach, Voitsch-Laas-Jdria-Birknitz, and a total row.

Gewählt: Dr. Ignaz Zitnik.

Wahlbezirk Rudolfswert.

Table with 6 columns: Gerichtsbezirk, Gültige Stimmen, Pfeifer, Globočnik, zersplittert, ungültige. Rows include Rudolfswert, Gurtsfeld-Landstraß, Tschernembl-Wödling, and a total row.

Gewählt: Wilhelm Pfeifer.

Wahlbezirk Gottschee.

Table with 6 columns: Gerichtsbezirk, Gültige Stimmen, Povše, Jupancič, zersplittert, ungültige. Rows include Gottschee, Treffen-Seisenberg, Rassenfuß-Ratschach, and a total row.

Gewählt: Franz Povše.

Aus Südafrika.

London, 18. December. «Reuters Office» meldet aus Capstadt vom heutigen: Einer Depesche aus Aliwalnorth vom 17. d. M. zufolge überschritt ein angeblich unter dem Commandanten Herzog stehendes Burencommando Sonntag den Dranjefluß. Die Stärke des Feindes wird auf 600 Mann geschätzt. Das zweite Bataillon der Reiterei des Generals Brabant verfolgte die Buren, welchen aus Aliwalnorth entsandte Cap-Polizei und zusammengesetzte Patrouillen den Weg versperkten.

Aliwalnorth, 16. December. An dem Gesichte, welches am 13. d. M. jenseits von Rouville stattfand, nahm nur eine Schwadron der Armee Brabants theil. Die britischen Verluste betragen 8 Tode, 18 Verwundete, von denen in der Zwischenzeit 3 gestorben sind. 48 Mann wurden gefangen genommen.

Die Vorgänge in China.

Rom, 18. December. Wie die «Agenzia Stefani» aus Peking vom 18. d. M. meldet, treten die auswärtigen Gesandten morgen zu einer Sitzung zusammen, bei welcher voraussichtlich der endgültige Text der den chinesischen Unterhändlern zu übermittelnden Note festgestellt werden dürfte.

Washington, 18. December. (Reuter-Meldung.) Staatssecretär Hay übermittelte dem amerikanischen Gesandten Conger telegraphisch neue Instruktionen, durch welche die Hindernisse, die der Unterzeichnung der Note an China seitens der Mächte noch entgegenstanden, beseitigt werden. Nunmehr dürften alle Gesandten, auch der englische, die gemeinsame Note sofort unterzeichnen.

Malaga, 18. December. Die Bogen schwemnten gestern das erste Opfer der Schiffskatastrophe des «Gneisenau», nämlich den Leichnam des Schiffcommandanten Kretschmann, ans Land. Der Leichnam wird mit einer Fahne umhüllt und heute auf dem englischen Friedhofe beigelegt werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. December. Croce, Weinhandler, Roveredo. — Reich, Simreich Kfste., Budapest. — Popovic, Kfm., Cetinje. — Seidler, Bergakademiker; Graf Welser-Heim; Gruber, Labhändler. Leitner, Stemberger, Schmidt, Padusch, Beit, Müller, Schletan, Kfste. und Reisende, Wien. — Avienti, Bahnbeamter; Porusji, Rocco Prodanovich, Kfste.; Polajner, f. u. l. Oberlieut., Trest. — Sekulic, Kfm., Sernin — Malovch, Stationschef, i. Gernahlin, Abbazia — Doriche, Ingenieur, Klagenfurt. — Lad er, Besitzer, Goitschee. — Ritter Vanger, Landtagsabgeordneter, Werschlin. — Graf Barbo, Landtagsabgeordneter, Krojensbach. — Haas, Kfm., Graz. — v. Dentz, Landtagsabgeordneter, Schloß Arch.

Verstorbene.

Am 18. December. Gertraud Miksic, Näherin, 60 J., Polanastraße 13, Gebärmutterkrebs. — Maria Bleweis, Einwohnerin, 50 J., Südbahnstraße 1, Gehirnschlag.

Im Civilspitale.

Am 13. December. Albin Sorsak, Schneidersohn, 12 St., Debilitas vitae. — Anton Hodevar, Einwohner, 56 J., Tuberculosis pulm.

Am 14. December. Franz Blazic, Kaislersohn, 5 J., Scharlach.

Landestheater in Laibach.

48. Vorstellung. Heute Mittwoch, 19. Dec. Gerader Tag.

Der Probecandidat.

Schauspiel in vier Acten von Max Dreyer.

49. Vorstellung. Freitag, 21. December Unger. Tag.

Gasparone

Operette in drei Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for Dec 18 and 19.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach «Noll's Franzbrantwein und Salz» beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 1.80. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Noll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Noll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (116) 6-6

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Samstag, den 22. December 1900

abends 9 Uhr

in der Casino-Glashalle

Weihnachts-Kneipe

mit gegenseitiger Bescherung.

(Wert des Gegenstandes mindestens eine Krone.)

(4712) 2-1

Der Aneipwart.

Bordeaux

vorzüglicher alter Wein, eignet sich besonders für Kranke und Reconvalescenten, die kräftigende Mittel benötigen.

Eine Dreivierteliter-Flasche 2 Kronen.

(Institut agraire provincial de l'Istrie à Parenzo).

Depôt in Laibach (4701) 5-1

Apothek Piccoli „zum Engel“

Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Stahlwolle

zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (844) 11-9

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2663) 24

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversandt.

Kaufen Sie Ihrer Frau als Weihnachtsgeschenk

Smyrna-Imit.-Salon-Teppich

2 Meter breit, 3 Meter lang, zum Preise von fl. 5.90.

Bettvorleger, derselben Qualität, 85 kr.

Täglich Versandt in die Provinz.

Verpackung kostenlos.

Warenhaus „Zur neuen Fabrik“

Conrad Schumi (4651) 3-3

Prešerenngasse 1 (Elefantengasse), Laibach.

Beilage.

(4693)

Unserer heutigen Nummer (Stabtausgabe) liegt ein Prospect bei über das soeben zur Vollendung gelangte Prachtwerk

Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild.

Dasselbe kann auch gegen bequeme Teilzahlungen bezogen werden von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 18. December 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Large financial table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen, Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone, Diverses Lose, Actien, Banken, and others. Includes sub-tables for Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen and Industriellen-Unternehmungen.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritätsactien, Leasen etc., Verleihen und Valuten. Los-Verlosung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verleihen von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf Giro-Conto.

Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank in Laibach, Spitalgasse Nr. 2. Wechselstube ebenerdig.

nimmt Spareinlagen auf Einlagsbüchel entgegen und verzinst sie mit 4% vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage. 20% Rentensteuer von diesen Spareinlagen zahlt die Bank aus eigenem. (5566)

Die Laibacher Creditbank zahlt auch grössere Beträge ohne Kündigung aus. Auswärtigen Einlegern stehen auf Wunsch Postsparcassa-Erlasscheine zur Verfügung behufs portofreier Einsendung der Beträge.